

## **ThSV-Boss Witte schlägt Alarm: Handball-Regeln außer Kontrolle!**

ThSV-Boss René Witte kritisiert schnelle Trainer-Strafen vor DHB-Pokalspiel in Bietigheim. Emotionen im Sport müssen erlaubt sein.

In der aufregenden Welt des Handballs stehen die Teams oft unter immensem Druck, vor allem wenn es um wichtige Spiele im DHB-Pokal geht. In dieser Woche bereitet sich der ThSV Eisenach auf einen entscheidenden Wettkampf in Bietigheim vor. Doch vor dem Anpfiff ist nicht nur die sportliche Vorbereitung im Fokus – die Diskussion um strenge Strafen gegen Trainer sorgt für Aufregung.

René Witte, der Boss des ThSV, äußert sich vor dem Spiel deutlich kritisch über die neue Handhabung der Trainervergehen. Die Regeländerungen sollen dazu beitragen, dass Schiedsrichter weniger mit Trainern diskutieren müssen, was grundsätzlich als positive Entwicklung angesehen werden kann. Witte hebt jedoch hervor, dass diese Maßnahmen in der Praxis zu extremen Situationen geführt haben.

### **Die Problematik der schnellen Strafen**

Ein besonders denkwürdiges Beispiel lieferte das letzte Spiel des Teams gegen die Flensburger. Der Trainer Misha Kaufmann wurde mit einer Verwarnung bestraft, nur weil er aufgestanden und „Schritte!“ gerufen hatte. Laut Witte schränkt diese neue Regelauslegung die Kommunikation zwischen Trainern und Schiedsrichtern massiv ein, was nicht im Sinne eines fairen Spiels sein kann.

„Wir müssen Emotionen zulassen können“, erklärt Witte und fordert mehr Spielraum für Trainer, um ihren Unmut über Entscheidungen auszudrücken. Er ist der Meinung, dass das ständige Drücken auf die Strafen nicht zu mehr Disziplin führt. Im Gegenteil, es könne sogar dazu führen, dass die Beziehung zwischen Schiedsrichtern und Trainern weiter belastet wird.

## **Die Problematik der Stürmerfouls**

Doch nicht nur die Trainerregeln stehen in der Kritik. Auch die neu eingeführten Regelungen zu Stürmerfouls stoßen auf Widerstand. Nach den aktuellen Vorgaben wird ein Foul nicht mehr gepfiffen, wenn ein Verteidiger zu theatralisch zu Boden geht. Witte äußert Bedenken: „Trotzdem bleibt ein Stürmerfoul ein Stürmerfoul“, sagt er und warnt davor, dass solche Änderungen das Spiel selbst verändern könnten. Der Fokus verschiebe sich zunehmend weg von den tatsächlichen Regelverletzungen hin zu einem Spektakel, das mehr auf Berührung und weniger auf fairen Wettbewerb setzt.

Dies stellt nicht nur die Integrität des Spiels in Frage, sondern könnte auch die Spielweise und die Entscheidungen der Spieler auf dem Feld beeinflussen. Für Witte bleibt die Frage, wo die Grenzen zwischen schauspielerischen Einlagen und echtem Foulspiel gezogen werden.

Die vorgebrachten Bedenken von Witte, die er eindringlich darlegt, spiegeln eine tiefere Besorgnis wider, dass die Emotionen und die Dynamik, die Handball zu einem so aufregenden Sport machen, durch übermäßige Reglementierung gefährdet werden könnten. Die kommende Partie in Bietigheim wird nicht nur für den ThSV Eisenach entscheidend sein, sondern auch ein Testfall für die neuen Regelungen, die im Vorfeld viele Fragen aufwerfen.

Für eine detaillierte Betrachtung des Falls, **siehe den Bericht auf [www.bild.de](http://www.bild.de)**.

Details

**Besuchen Sie uns auf: [die-nachrichten.at](http://die-nachrichten.at)**